

Die Chorfenster St. Albani zu Schkeuditz



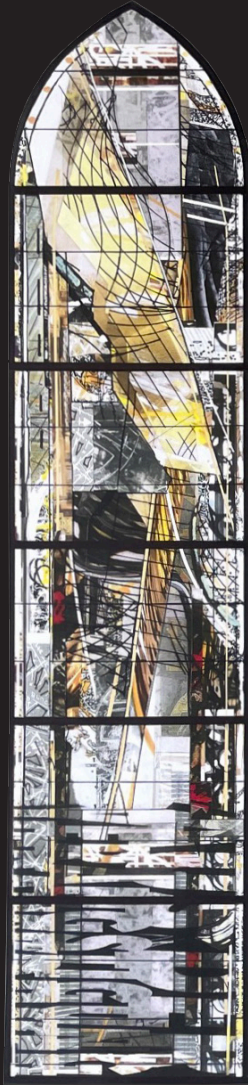
Seit 2018 wird die Stadtkirche St. Albani zu Schkeuditz umfassend saniert. Vor über 50 Jahren sind die Kirchenfenster mit einer Notverglasung versehen worden. Diese muss nun in der gesamten Kirche ersetzt werden. Das historische Weihnachtsfenster mit der friedvollen Szene im Stall von Bethlehem bildet das Zentrum des Chorraums.
„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn ...“ (Galater 4,4)

Im Rahmen eines Wettbewerbs hat der Künstler Günther Grohs aus Wernigerode für die flankierenden Fenster Entwürfe gestaltet. Die friedvolle Szene im Zentrum wird von zwei dynamischen Darstellungen flankiert. Sie nehmen das Motiv der geschwungenen Engelsflügel des Mittelfensters auf und zitieren es fragmentarisch-hinterfragbar.

Die Kirchengemeinde St. Albanus dankt Ihnen für Ihre Spende!
Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie
DE 42350601901551586029
Zweck: Kirchenfenster Schkeuditz

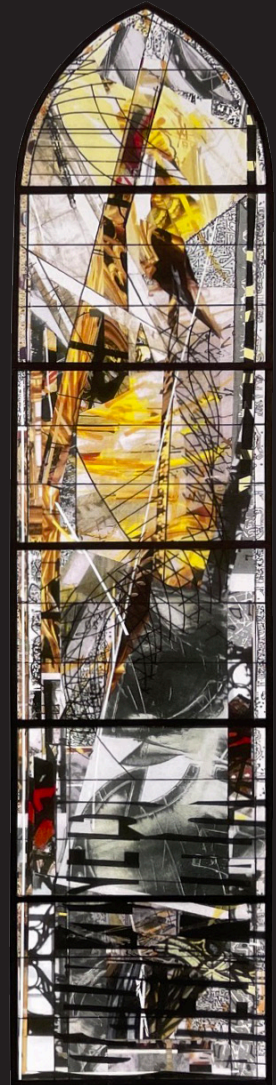
Ein Entwurf von Günther Grohs

Verheißung



Der Prophet Jesaja hatte verheißt: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1) Im linken Fenster durchbricht ein flügelartiges Gebilde von links oben herkommend den dunklen Hintergrund und breitet sich bewegt und variantenreich in der Fläche aus. Man ist erinnert an die Verkündigung des Engels Gabriel an Maria: „Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. ... und sein Reich wird kein Ende haben“ (Lukas 1,30–33.)

Erfüllung



Eine ähnliche Dramatik, allerdings in aufstrebender Richtung, bestimmt die Darstellung des rechten Fensters. Von dem, der im Stall vom Bethlehem zur Welt gekommen ist, heißt es, wenn die Zeit sich erfüllt haben wird: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen.“ (Offenbarung 1,7) In ihm kommt die Geschichte zum Ziel: „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“ (Offenbarung 22,13)

Die Fenster ermöglichen, endlos, immer neues Suchen und Sehen.

Pfarrer Dr. Axel Meißner